

Kurze Anmerkungen zum Gedicht ANZIEHEN MIT DEN HÄNDEN

Das Gedicht ANZIEHEN MIT DEN HÄNDEN handelt vom Aufwachen. Es beginnt mit dem Buchstaben A und benennt Bilder und Worte, die mir entlang des Alphabets nach und nach in den Kopf kommen. Das Gedicht schließt mit einem nächsten Anfangen: ... und Zlos.

Zunächst habe ich Menschen in meiner Umgebung gebeten, das Gedicht in eine ihnen vertraute Sprache zu übertragen und einzusprechen (auch in Dialekt). So sind werkgetreue Übersetzungen, Nachdichtungen oder assoziativ weitergedachte Texte entstanden. Die Herausforderungen eines solchen Sprachprojektes sind so vielseitig und individuell wie die gefundenen Lösungen.

Nun lade ich alle ein, sich mit einem eigenen Beitrag an dieser weiterwachsenden Lyrik-Sammlung von ANZIEHEN MIT DEN HÄNDEN zu beteiligen. Ich stelle mir vor, dass es so viele Variationen wie Teilnehmende gibt. Motto: Es ist genug Sprache für alle da.

Dieses Projekt lädt zum Spielen mit Sprache als uns allen zugängliches Mittel der alltäglichen Verständigung ein. Dementsprechend geht es nicht darum, die beste Übersetzung, Übertragung, Nach- oder Weiterdichtung zu entwickeln. Es darf mehrere englische oder arabische Fassungen geben. Auch ist es möglich, das Gedicht (in deutsch oder einer anderen Sprache – alle Texte sind auch als PDF abrufbar) mit der eigenen Stimme (oder als Gruppe) einzulesen oder einzusingen. Darüber hinaus kann das Gedicht gemalt, geknetet oder gezeichnet werden. Kurz: Die Beteiligungsmöglichkeiten sind vielfältig.

Interessante Infos zum Gedicht selbst:

- Das Gedicht hangelt sich am Alphabet entlang, hat aber das V nicht mitbedacht, sondern: v wie vergessen.
- Der Buchstabe C hört sich im Deutschen wie Zeh an. Das ist der Daumen am Fuß.

- Yoghurt – nach der neuen Rechtschreibung wird Joghurt mit J geschrieben. Deswegen wird im Gedicht auf das Alter des Bechers wie der Autorin verwiesen.
- Zlos: Das Fantasiewort ZLOS setzt sich zusammen aus Z, dem letzten Buchstaben des Alphabets, und los, dem Umstandswort/Adverb mit der Bedeutung: starten. Das Gedicht-Ende ist für den Lesenden auch ein Anfang: Zlos.

Bislang gibt es das Gedicht in folgenden Sprachen:

Arabisch, Polnisch, Türkisch, Hebräisch, Englisch, Spanisch, Italienisch, Chinesisch, Ukrainisch, Russisch, Griechisch

Dialekte: Bayerisch, Berlinerisch, Rheinländisch

Alle Ergebnisse sind auf der Webseite zu sehen und werden auch im MACHmit! Museum Teil der Ausstellung KUNSTKNALL.

Weitere Infos:

<https://Machmitmuseum.de/>

<https://itsayorki.de/wirklichkeit/>

Fragen und Anregungen nehme ich gerne entgegen:

wirklichkeit@itsayorki.de

